

Zauberer sucht neues Zuhause

Thorsten Strotmann plant Nachfolge für seine Stuttgarter Magic Lounge – Auch Kreis Böblingen kommt für neue Location in Frage

Seit 2009 betreibt der in Leonberg aufgewachsene Thorsten Strotmann im Stuttgarter Römerkastell seine Magic Lounge. Jetzt hat der Zauberkünstler neue Pläne: Ihm schwebt ein Theater mit Platz für 250 Zuschauer und erweitertem Gastro-Angebot vor. Der Kreis Böblingen erscheint ihm dafür besonders reizvoll.

VON EDDIE LANGNER

STUTTGART/KREIS BÖBLINGEN. „Das wird nie was“, „Das schaffst du nicht“, „Das funktioniert nicht“. Solche und andere wenig aufmunternde Worte hörte Thorsten Strotmann, als er vor mittlerweile rund zehn Jahren über sein Vorhaben sprach, auf dem Medienareal in Bad Cannstatt ein eigenes Theater zu eröffnen. Der 45-Jährige tat es trotzdem und sollte am Ende Recht behalten: Trotz eher abgelegener Lage ist das Zaubertheater mit eigenem Gastrobereich nach Strotmanns Angaben nämlich das ganze Jahr hindurch zu mehr als 90 Prozent ausgelastet und trägt sich komplett selbst – also ohne irgendwelche Fördergelder.

Der Erfolg ist eng mit Thorsten Strotmanns Person und seinen Fähigkeiten als Zauberer verbunden. Wer sich zum Beispiel an einem x-beliebigen Donnerstagabend in seine „After-Work-Magic“-Show setzt, der bekommt für sein Eintrittsgeld einen Teller mit Finger-Food, kann sich an der Bar einen karibischen Cocktail bestellen und gemütlich darauf warten, dass der Vorhang den Zugang zum Theater freigibt. In dem steil nach oben zulaufenden Saal sind die Zuschauer ganz nah dran, wenn Strotmann mit flinken Fingern Seile ver- und wieder entknotet, verblüffende Tricks mit Rechenspielen, Spielkarten und Metallringen vorführt oder eine Person aus dem Publikum spontan zur Bauchrednerpuppe „umfunktioniert“ und ihr mit kieksiger Stimme allerlei witzigen Blödsinn in den Mund legt.

Neben der „After-Work-Magic“ am Donnerstag präsentiert der Zauberkünstler vier weitere Programme an rund 200 Abenden in seinem Theater. Der Eintritt für die „Hautnah“-Shows beträgt zwischen 65 und 99 Euro, am Familientag gibt es die günstigste Kategorie für 55 Euro.

Nach rund neun Jahren kribbelt es „Deutschlands erfolgreichsten Close-up-Zauberer“, wie Strotmann sich in seiner Info-Broschüre selbst nennt, wieder in den Fingern. Gemeinsam mit seiner Frau Claudia plant er ein neues Theater, in dem mehr als die bisher 180 Zuschauer Platz finden.



Nur Handwerk – keine Illusionen oder Spezialeffekte: So unterhält Thorsten Strotmann (Mitte) die Zuschauer in seinem Theater Fotos: Strotmanns

Hier wollen die findigen Geschäfts(e)leute ihr Gastronomie-Konzept weiter ausbauen – zum Beispiel mit VIP-Lounges für ein noch exklusiveres Show-Erlebnis.

„Es soll ein nachhaltiges Theater werden“, erklärt der 45-Jährige. Das heißt, es soll dort auch dann weiter gezaubert werden, wenn er selbst einmal die Lackschuhe gegen Filzpantoffeln eintauscht und sich in den magischen Ruhestand verabschiedet. Zu seinem Konzept gehört deshalb, dass auch Nachwuchszauberer in dem neuen Theater eine Bühne bekommen sollen – womöglich ließe sich dabei ja irgendwann ein Nachfolger finden. Auch andere Veranstaltungen – zum Beispiel im Bereich Kleinkunst und Comedy – könnte er sich vorstellen. Schließlich soll sich das voraussichtlich millionenschwere Nachfolge-Konzept der Magic Lounge ganz alleine tragen.

Mit seinen Überlegungen ist der „Gentleman-Magier“ offenbar schon sehr weit fortgeschritten. Jetzt fehlt eigentlich nur noch eine Kleinigkeit: ein geeigneter Standort. Diesen sucht der Künstler und Geschäftsmann in einem Umkreis von 30 Kilometern rund um Stuttgart. Warum nicht in Stuttgart selbst? „Da gibt es nichts für mich“, zuckt er mit den Schultern, „der Markt ist komplett leergefegt.“

Dass sich auch jetzt wieder von allen Seiten Bedenkenmelder melden („Wieso willst du diesen funktionierenden Standort aufgeben?“, „Außerhalb von Stuttgart wird das doch nichts“, „Das geht nicht...“) bestärkt Strotmann nur noch mehr in seinem Vorhaben. „Doch, das geht“, sagt er.

Projekt verspricht magische Möglichkeiten für den Kreis

Bisher liegen Thorsten Strotmann nach eigenen Angaben bereits diverse Angebote von mehreren Städten vor – an einem Standort habe ein Bürgermeister ihm sogar in Aussicht gestellt, extra eine Zugangsstraße zum Theater bauen zu wollen, schmunzelt Strotmann.

Da er sowohl persönlich als auch beruflich enge Bindungen zum Landkreis hat – hier ist er zur Schule gegangen, hier hat er im Theater Altes Amtsgericht seine ersten Auftritte gefeiert – erscheinen ihm Böblingen, Sindelfingen und Leonberg besonders reizvoll. Schließlich sind hier diverse Konzerne angesiedelt, es besteht eine gute Anbindung zu Autobahn und Bahnverkehr und auch der Flughafen ist nicht weit weg.

Noch gibt es in dieser Sache nichts Konkretes zu vermelden, es verdichten sich jedoch die Anzeichen, dass der Kreis Böblingen ein sehr wahrscheinlicher Kandidat für das geplante Theater werden könnte.

Sollte es so kommen, dann eröffnet ein solches Projekt magische Möglichkeiten – nicht zuletzt für die Menschen im Kreis.

Zur Person

Thorsten Strotmann

Am 5. Juli 1972 wird Thorsten Strotmann geboren. Er wächst in Leonberg auf und geht zwischenzeitlich in Sindelfingen zur Schule. Während seines Studiums (Wirtschaftsingenieurwesen und BWL) verdient er mit Auftritten als Zauberkünstler seinen Lebensunterhalt.

Im Jahr 1995 hängt Strotmann sein Studium an den Nagel und macht sich als Profizauberer selbstständig. Seine Spezialität ist die so genannte Close-up-Magic. Hier finden die Zaubertricks unmittelbar vor den Augen der Zuschauer statt. Er wird für Auftritte bei Unternehmen, Verbänden und im Hotelbereich gebucht. Er arbeitet unter anderem als Hauszauberer in Fünf-Sterne-Hotels wie der „Traube Tonbach“ und der „Sonnenalp“. Bei Business- und VIP-Events präsentiert er seine Tricks unter anderem schon auf Berti Vogts Geburtstag, beim Landespresseball, beim „Ball des Sports“ sowie beim Leipziger Opernball.

Am 3. Oktober 2009 erfüllt er sich auf dem Römerkastell-Areal in Bad Cannstatt seinen Traum von einem eigenen Theater. Die Gesamtauslastung des Theaters liegt laut Strotmann seit mehr als sechs Jahren bei über 90 Prozent. Bisher waren über 220 000 Live-Besucher in seinen Shows.



Am 3. Oktober 2009 erfüllt er sich auf dem Römerkastell-Areal in Bad Cannstatt seinen Traum von einem eigenen Theater. Die Gesamtauslastung des Theaters liegt laut Strotmann seit mehr als sechs Jahren bei über 90 Prozent. Bisher waren über 220 000 Live-Besucher in seinen Shows.

Böblinger Kino überträgt Rattle-Abschied

Live-Schaltung am Mittwoch

BÖBLINGEN (red). Sir Simon Rattle leitet am Mittwoch, 20. Juni, sein letztes Konzert als Chefdirigent der Berliner Philharmoniker. Das seit langem ausverkaufte Konzert ist als Live-Übertragung ab 19.30 Uhr im Filmzentrum Bären zu sehen.

Zum Abschluss seiner 16-jährigen Amtszeit dirigiert Sir Simon Rattle Gustav Mahlers facettenreiche Sechste Symphonie, mit der er im November 1987 sein vielversprechendes Debüt bei den Berliner Philharmonikern gegeben hatte.

In der mittlerweile 30 Jahre währenden künstlerischen Zusammenarbeit von Sir Simon Rattle und den Berliner Philharmonikern stellt die Auseinandersetzung mit dem symphonischen Oeuvre von Gustav Mahler eine Konstante dar. Nach seinem philharmonischen Debüt mit der Sechsten Symphonie setzte Sir Simon 2002 unter anderem Mahlers Fünfte auf das Programm seines Antrittskonzerts als künstlerischer Leiter des Orchesters.

Die von Publikum und Presse gleichermaßen umjubelten Aufführungen sämtlicher Symphonien Mahlers in den Spielzeiten 2010/2011 und 2011/2012 markierten dann einen der zahlreichen Höhepunkte im Zusammenwirken von Sir Simon und den Berliner Philharmonikern. Und so schließt sich ein Kreis, wenn er für sein letztes Konzert als Chefdirigent im Großen Saal der Philharmonie wiederum die Sechste des visionären Symphonikers ausgewählt hat und deren Interpretation erneut zur Diskussion stellt.

Die Kino-Vorstellung beginnt am Mittwoch um 19.30 Uhr. Zusätzlich zu der Konzertübertragung werden exklusive Interviews und ausführliche Werkeinführungen mit Einblicken in die Arbeit der Berliner Philharmoniker geboten. Mehr Infos unter Telefon (07031) 23 72 00 oder unter www.kinobb.de im Internet.



Sir Simon Rattle

Künstlergespräch im Museum Ritter

WALDENBUCH (red). Am Sonntag, 17. Juni, um 15.30 Uhr spricht der Maler und Bildhauer Ulrich Wagner im Museum Ritter mit der Kuratorin Hsiaocong Kok über seine Werke. Die Teilnahme am Künstlergespräch ist kostenfrei bis auf den Museumseintritt.

Ulrich Wagner (*1959) arbeitet mit Grundrissen und Lageplänen von ausgesuchten Städten, Orten und Architekturen, um ihre jeweiligen historischen, städtebaulichen und politischen Hintergründe sichtbar zu machen. Für die Ausstellung „Urbane Systeme“ im Museum Ritter hat Wagner einen begehbaren Lichtraum realisiert, der sich wie ein schwarzer Blitz durch das Erdgeschoss des Museums zieht.

Ergänzt wird der monumentale Raum durch eine Auswahl an Büttenspapier- und Acrylglassarbeiten, die in den vergangenen zwölf Jahren entstanden sind. Die Ausstellung „Urbane Systeme“ ist noch bis zum 16. September im Museum Ritter zu sehen.

Benefizkonzert mit Bosch-Orchester

WEIL DER STADT (red). Wer sich und anderen Gutes tun will, ist beim Benefizkonzert am Samstag, 16. Juni, um 20 Uhr in der Stadthalle Weil der Stadt willkommen. Das Bosch-Sinfonieorchester spielt zugunsten der Stiftung Unamonos, welche behinderte Kinder und Einrichtungen in Arequipa in Peru seit fast 40 Jahren unterstützt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Das rund 80-köpfige Orchester besteht überwiegend aus Mitarbeitern der Bosch-Standorte im Großraum Stuttgart. Das Orchester probt regelmäßig unter professioneller Leitung und präsentiert sich in mehreren Konzerten pro Jahr einer breiten Öffentlichkeit.

Die Konzerte werden lokalen sozialen Zwecken gespendet. Die weltweiten Auftritte des Orchesters in Australien, China, Japan, Südkorea sowie in zahlreichen Ländern Europas fordern neben einer guten musikalischen Ausbildung ein hohes Engagement.

Klargestellt

Durch einen Flüchtigkeitsfehler wurde der Bericht über die Ausstellung von Gudrun Achterberg im Grafenauer Rathaus in der KRZ-Ausgabe vom 13. Juni mit einer falschen Autorenzeile ausgezeichnet. Die eigentliche Verfasserin ist Anne Abelein. Wir bitten um Entschuldigung.



Das Magic-Lounge-Konzept soll auch am neuen Theaterstandort zum Tragen kommen: Gastronomie in ansprechendem Ambiente in Kombination mit hochwertiger Zauber-Unterhaltung

Wo Wort und Bild verschmelzen

Ausstellung „Kunst-Literatur – Lyrik, Poesie, Texte“ ist noch bis einschließlich 27. Juni im Böblinger Landratsamt zu sehen

BÖBLINGEN (red). „Kunst-Literatur – Lyrik, Poesie, Texte“: So lautet der Titel der Kunstausstellung, die der noch bis Mittwoch, 27. Juni, vielfältige Kunstwerke von acht Künstlerinnen im Erdgeschoss des Landratsamtes zu sehen sind. Im Zentrum der Präsentation stehen Bilder, umrahmt von lyrischen und poetischen Texten. Die Ausstellung können Interessierte zu den üblichen Öffnungszeiten des Landratsamtes besuchen.

Die Ausstellung geht zurück auf eine Initiative von Nadine Rebmann, der Nachfolgerin von Simone Hotz im Landratsamt. Als Kunstbeauftragte hatte Rebmann vergangenes Jahr eine Rundmail an Künstler im Kreis geschickt und gefragt, wer an einer Gruppenausstellung interessiert wäre. Da ließ sich Stephanie Brachtl aus Herrenberg nicht zweimal bitten. „Wir zeigen nun eine vielseitige Auseinandersetzung, die sich der Kombination von Wort und Schrift widmet“, erklärt Brachtl. „Da spannt sich der Bogen von Wortfragmenten über Gedichte bis zu eigenen Texten, die zum Teil in die Bilder integriert sind.“

Gute Erfahrung habe sie schon mit zwei Künstlerinnen in einem Ausstellungskonzept mit Event-Charakter gemacht. Damals wurde von Stephanie Brachtl und Elena Schmidt zu Gedichten von Ingrid Wiche gearbeitet. Deshalb fragte sie bei ihnen nach, ob sie wieder mitmachen wollten. Die bei-

den waren sofort einverstanden: „Wir sahen hier die Chance, auch Künstlerinnen eine Plattform zu geben, die nicht aus unserem Einzugsbereich sind“, erklären die Frauen, warum sie diese „Vernetzung über den Tellerrand hinaus“ vorangetrieben hätten.

Papierschnitte, Zeichnungen, Fotografie, Collagen, Sprühbilder

In der Ausstellung präsentiert Sigrid Baumann Senn aus Stuttgart Papierschnitte nach eigenen Textideen, Stephanie Brachtl zeigt Zeichnungen zu eigenen Texten und Kunstbüchern, Christina Kuhn aus Rheinfelden/Basel ist mit Mischtechnik und Arbeiten nach Aphorismen vertreten, Christa Leder aus Lenningen stellt Fotografie mit Schwerpunkt Wasser aus. Weitere Beiträge kommen von Kasia Lewandowska (Drucktechniken, Arbeiten zu Haiku-Gedichten, Kunstbücher), Elena Schmidt aus Hildrzhäusern (Teefiltercollagen zu Gedichten von Rainer Maria Rilke und Rose Ausländer), Brigitte Staub aus Rottenburg-Hailfingen (Collagen zu Gedichten von Rainer Maria Rilke und In Soon Grobholz sowie zu eigenen Texten) und Ingrid Wiche aus Lenningen (gesprayte Bilder und Objekte).

Die Gedanken und Ursprungstexte der Mitwirkenden liegen zusammen mit der Preisliste in einer „Kunstliste“ aus, beide dürfen Besucher mit nach Hause nehmen.



Vielfalt in Bild und Wort im Landratsamt: Stephanie Brachtl, Elena Schmidt, Kasia Lewandowska (hinten von links), Christa Leder, Sigrid Baumann Senn und Ingrid Wiche (vorne von links)